



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CCXXXIX. Gabriel Feyst, Richter zu Frankfurt, schlägt dem Rathe von Frankfurt vor, wegen gewisser zwischen ihnen streitiger Forderungen die Entscheidung des Rathes von Berlin und Köln einzuholen, im ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

priuilegia vorfemet vnd voruestet had, icht vorbussen fulle vnde yren schaden legen nach saxlischem rechte ader was hirmme recht sy.

Hiruff Spreche wir Schopphen zu Magdeburg eyn recht: Sindemal daz die Stad vnd burgere zu frankenforde uff der oder Saxlisches rechtis gebruchen vnd in daz gerichte vor dy brugke zu Tangermunde nicht enhoren vnd sich dar ouch nicht vorborget ader mit vngerichte vorvracht ader keyn erbe vnd eygen dar bynnen dem gerichte nicht enhaben vnd von keysern vnd konnyngen vnd yren heren vnd fursten mit briuen vnde hantfesten begnadet sint, daz men keynen burger vor keyn lantrecht bussen der stat nicht zihen sal, funder alle sachen, die men weddir sy wirt haben vnd anlan, die sal men handelen vnd dirkennen in der stat vor yren richter vnd Scheppen vnd daz man sy by yren alden rechten, vryheiden vnd gewonheiden lassen sal, alze yre briue vnd hantfesten yzwifen, die copien vns by deffer frage gefant sint, so ne mach men sy mit rechte bussen der stat Frankenforde nicht beclagen vnd Kune von Cogde hat dar vnrecht an gedan, daz her sy vor dy brugke zu Tangermunde had lassen laden, dar sy nicht in gehoren vnd also sy von synem gerichte appelliret haben, so is her sine waltklage vnd festunge, dar he sy in getan hadt, plichtich weddir abe zu thunde vnd mus on daz vorbussen vnd yren schaden legern uff recht von rechtis wegin, vorsigelt mit vnserm Ingefigel.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 54.

CCXXXIX. Gabriel Feyst, Richter zu Frankfurt, schlägt dem Rathe von Frankfurt vor, wegen gewisser zwischen ihnen streitiger Forderungen die Entscheidung des Rathes von Berlin und Köln einzuholen, im Jahre 1429.

Meynen willigin dinst tovor. Liuen frundis, ich hebbe Jwen rat ofte vnde dicke gemanet, dar gy by hebbe gestanden, vmme alle myne vorfeten tynse, dy gy my schulde feyt, vnde von perde, dar my dy rat keyne vtrichtunge kunde werden, zo wete gy selber wol gemeynichlich, dat ich tu franckenforde uff dyse tyt nicht komen kan, zo vorbyde ich my myt Jwen rade tu komen vor den erwerdigen rat tu dem berlin vnde kolin, wat dy derkenne, dat gy my vnde Jwe rat plichtich syn, dat gy my dat dwn nocht myner tusprake myner pennicht schuld; ok wes ich Jw vnde Jwen rade weder plichtich bin etlichke gerechticheit, dat dat wil ich, liuen frunde, ok by en blybe, vnde hope, dat gy vnde der rat sotans nicht von my vorflagen, vnde bidde Jw, dez tu gedencke, dat ich Jw dat gebeden hebbe eyn byschreuen antwerden. Vorsegil vnder myn Ingefegil, anno domini etc. vicesimo nono.

Gabriel feyft, bylenter richter tu franckenforde an der odere.

Den wyfen, erlichke lude, den virmeyster der gewerke
vnde den gantze gemeyne tu franckenforde.

Nach dem Originale des Stadtarchives Var. 60.